

3

Zwischen den Kulturen

Text 1: Multikulti in Swasiland, *Bremer Nachrichten*, S.56-57

→ **Grammatik** La qualificative

 **Text 2:** Mehr als ein Platz in den Charts, *SWR*, S. 58-59

→ **Idiomatik** Parler de l'amitié

Text 3: Ich passe besser hierher, *Der Standard*, S. 60-61

→ **Grammatik** Le discours indirect

Länderspiegel: Die österreichisch-ungarische Monarchie,
ein Vielvölkerstaat, S. 62-63

Text 4: Schweizermacher, *Geo Special*, S. 64-65

→ **Grammatik** La condition

 **Text 5:** Ein Flüchtlingsdasein, Lenka REINEROVÁ, S. 66-67

→ **Grammatik** « derselbe » et « der gleiche »

 **Diskussionsforum:** Kurze Berichte von Ausländern, S. 68

Schreib-AG: Einen erzählerischen Lebenslauf schreiben, S. 69

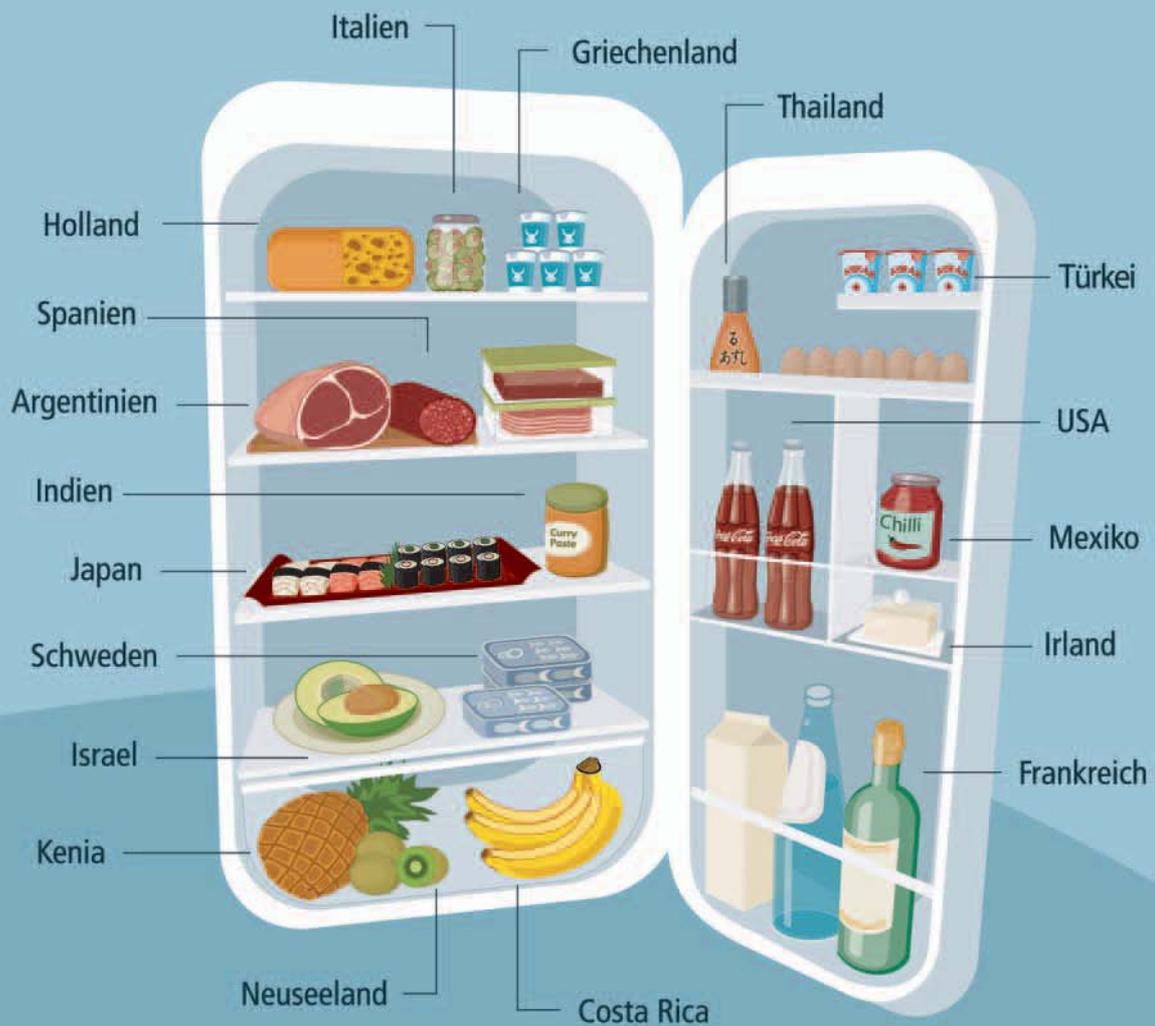
Fit in Grammatik und Idiomatik, S. 70-71

Schlüssel zur Sprache: Zwischen den Kulturen, S. 72

Schritt für Schritt: Comment décrire une affiche ;
Comment rendre compte d'un texte narratif, S. 73

Auf dem Weg zum Baccalauréat: Die geheimnisvolle Sprache
der Musik, Rafik SCHAMI, S. 74-75

Weltoffenheit!



Gestaltung: iris.neumaier@tanais.de

...leider nur im Kühlschrank!

Integration fördern – Rassismus bekämpfen!

FICHER DE L'ÉLÈVE → P. 19



Beschreiben Sie das Multikulti-Menü und erklären Sie, was Weltoffenheit bedeutet.

Multikulti in Swasiland

Zum LESEN...

• Zerlegen und besser verstehen:

- a. lateinamerikanisch (Z. 4)
- b. die Trommelrhythmen (Z. 5)
- c. der Wäscheberg (Z. 21)
- d. die Unterwäsche (Z. 22)
- e. die Landessprache (Z. 29)

• Relevez les adjectifs en rapport avec un pays ou un continent et trouvez le nom du pays ou du continent correspondant.

• Wie lautet das deutsche Wort für...

- a. s'imaginer (Z. 10)
- b. régulièrement (Z. 25)
- c. se faire comprendre (Z. 28)
- d. compenser (Z. 38)

■ Universum

Racine grecque: der Rhythmus, der Pädagoge, exotisch.

Racine latine: tolerieren, die Nationalität, die Kultur, die Familie.

Racine germanique et proche de l'anglais: die Schule, die Woche, die Hand, der Fuß, der Freund.

MEMO AKTIV

- empfangen* (Z. 1): accueillir
- tauschen (Z. 11): échanger
- bei/tragen* zu (+ D) (Z. 18): contribuer à
- beherrschen (Z. 29): maîtriser
- selbstständig (Z. 32): (de façon) autonome
- stammen aus (+ D) (Z. 39): venir de; être originaire de

„O là mi amor, unjaani?“ Mit dieser Begrüßung empfing mich meine norwegische Zimmernachbarin jeden Tag nach der Schule. Rucksäcke und Taschen wurden in die nächste Ecke verbannt¹ und die Musik aufgedreht: Lateinamerikanischer Salsa oder afrikanische Trommelrhythmen und dann wurde getanzt. Unsere legendären Korridorpartys waren im Internat berühmt – genauso wie mein eingeflogener Jacobs Filterkaffee².

Als ich im Jahr 2000 von der deutschen Stiftung United World Colleges ausgewählt wurde, an das UWC Waterford Kamhlaba in Swasiland zu gehen, konnte ich mir kaum vorstellen, wie aufregend die folgenden zwei Jahre werden würden. Nach vielen Vorbereitungen tauschte ich schließlich Mitte Januar 2001 den deutschen Winter gegen den afrikanischen Sommer ein. Als eine von 500 Jugendlichen aus 52 Ländern.

Das Schulkonzept der United World Colleges basiert auf einer Idee des deutschen Pädagogen Kurt Hahn: Nur wer bereit und fähig ist, sich mit anderen Kulturen und Lebenseinstellungen auseinander zu setzen und diese zu tolerieren, ist auch in der Lage, einen Teil zum Frieden und zur Verständigung zwischen den Völkern beizutragen.

Bei 500 Schülern aller Nationalitäten, Kulturen und sozialer Schichten gab es viele Differenzen, die friedlich bewältigt³ werden mussten. Durch das gemeinsame Leben und die unzähligen im Internat verstreuten Wäscheberge erkannten wir jedoch bald, dass indische Saris, amerikanische Unterwäsche und europäische T-Shirts bestens zusammenpassen können.

Die Schule liegt auf einem Berg, etwa zehn Minuten von der Hauptstadt Mbabane entfernt. Wir hatten regelmäßig Kontakt zu den Menschen in Mbabane, denn es war ein wichtiger Bestandteil des Schulprogramms, dass wir dort bei Familien oder in Geschäften aushalfen. Wir entwickelten die Fähigkeit, uns stundenlang mit Händen und Füßen zu verständigen, denn die Landessprache beherrschten wir leider nur wenig.

An den Wochenenden verließen meine Freunde und ich häufig das College, um als Rucksacktouristen das Land kennen zu lernen. Das akademische Programm war im Gegensatz dazu anstrengend. Wir mussten selbstständig arbeiten, beinahe wie an einer Universität. Am Ende fanden Abschlussprüfungen statt, in denen der gesamte Stoff der letzten zwei Jahre abgefragt wurde.

Obwohl das Leben und Lernen im College uns oft auf eine harte Probe stellte, wir Heimweh hatten und das exotische Mensa-Essen mir nicht wirklich schmeckte, wogen die afrikanischen Sonnenuntergänge und die menschlichen Begegnungen alles wieder auf. Meine engsten Freunde stammten aus Sambia, Norwegen, Malawi und Schottland, so dass besonders diese Länder für mich ein lebendiges Gesicht bekommen haben.

Von Inga SCHLAMANN, *Bremer Nachrichten*, 15.8.03

Note: Swasiland ist ein kleines Königreich im Südosten Afrikas, in dem Englisch gesprochen wird.

1. verbannen: (ici) abandonner, reléguer 2. Jacobs Kaffee: marque de café très connue en Allemagne 3. bewältigen: surmonter

VERSTEHEN UND INTERPRETIEREN

- 1 Erklären Sie, wann genau Inga nach Swasiland gereist ist und wie lange sie dort geblieben ist.
- 2 Beschreiben Sie das UWC.
 - a. die Schülerzahl
 - b. Zahl der Herkunftsländer
 - c. soziale Schichten, Kulturen, Nationalitäten
 - d. die Lage
 - e. der Gründer
 - f. das pädagogische Konzept.
- 3 Welche Art von Beziehung hatten die jungen Leute zu den Bewohnern? Wie stand es mit der Landessprache, dem Lernprogramm und den Prüfungen?
- 4 Nennen Sie die Argumente für und wider das UWC, die von Inga genannt werden.
- 5 Und Sie? Wären Sie bereit, sich nach dem Abitur für ein solches Jahr zu engagieren?



... Zum SPRECHEN und SCHREIBEN

- gefährliche Krankheiten: *des maladies dangereuses*
- die Entfernung von Zuhause: *l'éloignement de chez soi*
- die ungewohnte Ernährung: *la nourriture inhabituelle*
- die Verständigungsschwierigkeiten: *les difficultés de compréhension*
- Abenteuer erleben: *vivre des aventures*
- die unberührte Wildnis: *la nature à l'état sauvage*
- die exotische Umgebung: *l'environnement exotique*
- ein freies Leben führen: *mener une vie libre*
- Kontakte im Ausland: *des contacts à l'étranger*
- wichtige Erfahrungen fürs Leben sammeln: *faire des expériences importantes pour la vie*
- andere Kulturkreise kennen lernen: *faire connaissance d'autres cultures*
- sich für etw. ein/setzen: *s'engager pour qc*

Was ist am Zusammentreffen vieler Nationalitäten so bereichernd?



La qualificative

PRÉCIS GRAMMATICAL → P. 215

GRAMMATIK

OBSERVEZ

„Durch das gemeinsame Leben und **die unzähligen im Internat verstreuten Wäscheberge** erkannten wir jedoch bald, dass...“

Durch das gemeinsame Leben und **die unzähligen Wäscheberge, die im Internat verstreut waren**, erkannten wir jedoch bald, dass...

► Quelle est la différence entre les deux structures en gras?

RETENEZ

Il n'y a pas de différence de sens entre la **qualificative** et la **relative**. La qualificative, étant d'un niveau de langue plus soutenu, s'utilise principalement à l'écrit.

Dans une qualificative, on a recours au participe I lorsque l'action est en cours et au participe II pour une action terminée.

APPLIQUEZ

► Drücken Sie folgende Relativsätze anders aus:

1. Die Schule, die auf dem Berg liegt, war etwa zehn Minuten von der Hauptstadt entfernt.
2. Wir hatten regelmäßig Kontakt zu den Menschen, die in Mbabane lebten.
3. Wir empfanden die Differenzen, die friedlich bewältigt wurden, als sehr bereichernd.
4. Die Fähigkeiten, die wir während unseres Aufenthalts in Afrika entwickelt haben, werden uns später im Berufsleben nützen.

EXERCICES → P. 70

Mehr als ein Platz in den Charts

Zum LESEN...

- **Zerlegen und besser verstehen:**
 - a. der Sprechgesang (Z. 2)
 - b. deutschsprachig (Z. 5)
 - c. der Schulunterricht (Z. 22)
- **Nicht verwechseln:**
 - a. gehören zu (Z. 5) – gehören + D
 - b. endlich (Z. 12) – schließlich
 - c. die Jugendlichen (Z. 17) – die jungen Leute
- **Wie lautet das deutsche Wort für...**
 - a. la rime (Z. 9)
 - b. la dissertation, le devoir (Z. 14)
 - c. la confiance (Z. 28)
 - d. l'événement (Z. 36)

■ Universum

Racine grecque: das Mikrophon.
Racine latine: der Rassismus, präsent, identifizieren, garantieren.
Racine germanique et proche de l'anglais: das Ende, finden, das Gefühl, der Freund.

MEMO AKTIV

- **die Herkunft** (Z. 7): l'origine
- **begeistert sein** (Z. 12): être enthousiasmé
- **die Jugendlichen** (Z. 17): les jeunes
- **der Begriff (-e)** (Z. 20): la notion, le concept
- **das Gefühl (-e)** (Z. 27): le sentiment
- **das Schicksal** (Z. 32): le destin

5 **S**ein Name: Toni-L. Seine Markenzeichen: Eine bloss-karierte Schiebermütze, ein Mikrophon vor dem Mund und Sprechgesang im Stakkato-Stil. Mit bürgerlichem Namen heißt er Toni Landomini, ist 34 Jahre alt und einer der angesagtesten Hip-Hop-Künstler Deutschlands. Er gehört zu den Pionieren des deutschsprachigen Raps. Und er ist der europäische Modell-Hip-Hopper: in Deutschland geboren, italienisch-norwegischer Herkunft. Seine Begleitband: eine multikulturelle Truppe aus Belgien, der Schweiz und Indien. [...]

10 Jetzt beschäftigen sich auch französische Schüler mit seinen Reimen. Im Auftrag des Goethe-Instituts war Toni-L in den vergangenen Wochen in Frankreich unterwegs.

15 Die französischen Schüler sind begeistert: Endlich mal keine Reime von Goethe und Schiller! Schon Monate vor Toni-Ls Ankunft in Frankreich paukten¹ sie seine deutschen Texte, schrieben Aufsätze. Besonders Toni-Ls Extra-Konzert am Ende des Schuljahres kam bei den französischen Schulklassen gut an².

20 Toni-L kennt die Probleme der Jugendlichen: „Unsere Eltern oder Großeltern sind hier eingewandert. Man ist hier geboren, wächst hier auf, hat den deutschen Pass – und ist trotzdem noch fremd im eigenen Land.“ Und er warnt³: „Rassistische Begriffe wie ‚Neger‘, die immer noch im Umlauf sind, sind für viele Leute so normal. Das ist unbewusster, alltäglicher Rassismus.“

Wolfgang KESSEL, Website des SWR

25 **I**m deutschen Schulunterricht sind die Texte von Toni-L schon länger präsent. Den Stolz darüber kann er nicht ganz verbergen⁴: „Ich finde das genial. Das gibt mir mehr als irgendeine Chart-Platzierung“, so der Rapper. „Ich finde es viel wertvoller, dass Leute meine Texte bearbeiten und studieren, weil sie sich damit identifizieren können.“

Bei einem Freund brauche ich keine Gefühle stauen⁵, weil ich dort fühle Vertrauen, kann ohne zu schauen auf ihn bauen.
 30 Denn vor mir liegt noch eine Strecke voller Hügel⁶, bestückt⁷ mit Glück, Tränen, Freude, Übel und Prügel, das Schicksal und ich halten in der Hand die Zügel⁸ und aus meiner Freundschaft bekomme ich die Kraft für Flügel, so dass ich die Hügel überflügel, sie platt bügel⁹
 35 und nicht alleine darüber grübel¹⁰, was wird und als nächstes passiert, welches Ereignis wohl an mir vorbeispaziert. Mir ist garantiert, dass ich nicht alleine bin, habe Freunde, die mir oft bewiesen, dass sie meine sind, denn, ob ich gut drauf oder krank war,
 40 meine Freunde waren immer da und dafür bin ich dankbar!

Aus dem Song „Dankbar“

1. pauken: (fam.) bosser, travailler 2. gut ankommen: avoir du succès 3. warnen: mettre en garde 4. verbergen: cacher 5. stauen: retenir 6. eine Strecke voller Hügel: un trajet semé de collines 7. bestückt: équipé 8. die Zügel in der Hand halten: avoir les rênes en main 9. platt bügeln: lisser 10. grübeln: ruminer

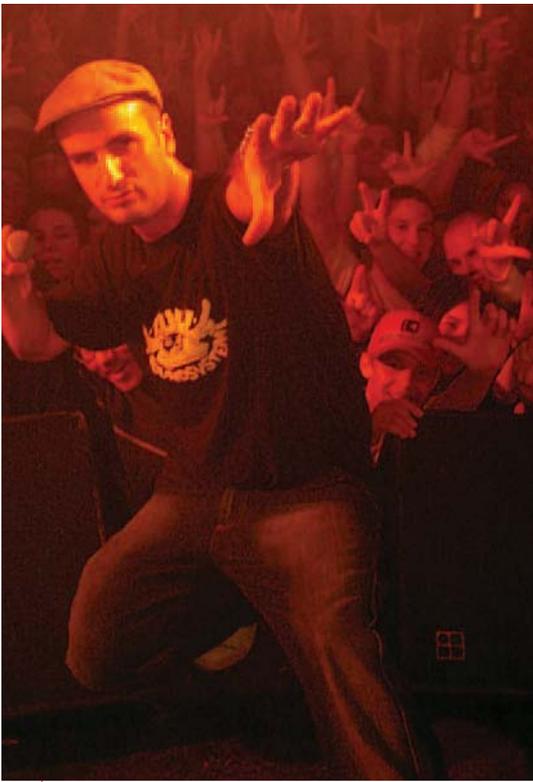
VERSTEHEN UND INTERPRETIEREN

Zum Zeitungsartikel:

- 1 Zu welcher Musikrichtung gehören Toni-Ls Songs? Was kennzeichnet seine Songs?
- 2 Inwiefern trifft das Etikett „multikulturell“ auf Toni-L zu?
- 3 Bei welchem Anlass ist Toni-L in Frankreich aufgetreten? Wie wurden seine Songs vom jungen französischen Publikum aufgenommen?
- 4 Erklären Sie mit eigenen Worten die Überschrift „Mehr als ein Platz in den Charts“, nachdem Sie den Artikel gelesen haben.

Zum Song:

- 5 Zitieren Sie alle positiven Begriffe und Bilder, die Toni-L mit dem Wort Freundschaft verbindet.
- 6 Toni-Ls Sprache ist sehr bildhaft und symbolisch. Erklären Sie mit eigenen Worten folgende Textstelle (Z. 33-34): „und aus meiner Freundschaft ... nicht allein darüber grübel“.
- 7 Wofür ist Toni-L seinen Freunden dankbar?



Wie finden Sie die Musik und die Texte von Toni-L?

... Zum SPRECHEN und SCHREIBEN

- Texte sehr schnell und rhythmisch sprechen*: *dire des textes très vite et en rythme*
- der Reim (-e): *la rime*
- die Alliteration (-en): *l'allitération*
- aus etw. stammen: *être issu de qc*
- sich für/gegen etw. engagieren: *s'engager pour/contre qc*
- die Ausländerfeindlichkeit: *la xénophobie*
- auf/nehmen*: *accueillir, recevoir*
- Spaß und Abwechslung bringen*: *procurer du plaisir et changer de la routine*
- sich mit etw. auseinander setzen: *discuter de qc, s'intéresser à qc*
- für jn zugänglich sein: *être accessible à qn*
- am liebsten mögen*: *préférer avant tout*

→ Parler de l'amitié

IDIOMATIK

OBSERVEZ

„Bei einem Freund brauche ich keine Gefühle stauen, weil ich dort fühle Vertrauen, kann ohne zu schauen auf ihn bauen.“

► Dans cette chanson, Toni-L exprime d'une manière poétique et imagée ce que l'amitié signifie pour lui. Les expressions suivantes permettent également de décrire une relation amicale.

- jm vertrauen *faire confiance à qn*
- jm etw. (+ A) an/vertrauen *confier qc à qn*
- jm Vertrauen schenken *faire confiance à qn*
- zu jm Vertrauen haben *avoir confiance en qn*
- jn verstehen *comprendre qn*
- etw. (+ A) mit jm teilen *partager qc avec qn*
- sich auf jn verlassen* *compter sur qn*

- Freude und Leid teilen *partager les bons et les mauvais moments*
- für jn / etw. Verständnis haben *avoir de la compréhension pour qn*
- für jn da sein *être là pour qn*
- jn unterstützen *soutenir qn / aider qn*
- jm helfen *aider qn*
- jm zur Seite stehen *assister qn*
- auf jn zählen / rechnen *compter sur qn*
- jm seinen Kummer erzählen *raconter son chagrin à qn*

APPLIQUEZ

► Erzählen Sie, was Freundschaft für Sie bedeutet und verwenden Sie dabei die oben angegebenen Ausdrücke.

Ich passe besser hierher

Zum LESEN...

● Zerlegen und besser verstehen

- a. die Landschaftsökologie (Z. 9)
- b. der Süßigkeitsstand (Z. 13)
- c. der Geschäftsführer (Z. 15)
- d. der Miteigentümer (Z. 15)
- e. die Religionsfreiheit (Z. 24)
- f. die Kopftuchdebatte (Z. 24)

● Trouvez trois mots en rapport avec l'islam.

● Finden Sie ein Synonym für...

- a. unterschiedlich (Z. 4)
- b. gutgehen (Z. 8)
- c. Ferien machen (Z. 19)
- d. ärgern (Z. 26)

■ Universum

Racine grecque: der Gastronom, die Ökologie.

Racine latine: studieren, die Religion, die Diskussion, der Konflikt.

Racine germanique et proche de l'anglais: sagen, der Vater, leben, der Sohn, der Schuh, tun.

Der Gastronom Ilhan Dogan berichtet von seinem Leben in Österreich.

In den 70er Jahren, meint Ilhan Dogan, hätte er die Ängste vielleicht ein bisschen¹ besser verstanden. „Da war die Türkei ein sehr unangenehmes Land.“ Aber jetzt, heute, so der Wiener Gastronom, sei „der Unterschied nicht mehr so groß. Wenn in der EU 25 so verschiedene Länder Platz haben, wird ein 26. wohl auch noch hinein passen.“ Und das, betont Dogan, sage er „als Europäer“ – schließlich sei er, der heute 40-Jährige, vor genau 20 Jahren von Istanbul nach Wien gekommen, um hier, „in Europa“ zu studieren und zu leben. Das mit dem Studium, gibt der Wirt zu, habe nicht so ganz hingehaut: Nach ein paar Prüfungen warf er das Studium der Landschaftsökologie hin. Das mit dem Leben ging da schon besser: Zunächst jobbte² Dogan [...], dann – 1990 – begann er mit seinen drei Brüdern das kleine Dogan-Reich am Naschmarkt zu gründen: Neben dem Naschmarkt-Szene-Kaffee DoAn gehören da heute Tee-, Obst- und Gemüse- und Süßigkeitsstände über dem Wienfluss dazu. Und „weil man nicht auf einem Bein allein stehen soll“, ist Dogan mittlerweile auch Geschäftsführer und Miteigentümer des nicht minder hippen Restaurants *Zur schönen Perle* im schick-urbanen Karmeliterviertel. „Ich passe besser hierher“, erklärt der Vater eines Bubens, „ich wollte hierher kommen, hier leben und mich hier anpassen. In der Türkei mache ich mit meinem Sohn Urlaub.“

Integration, so der Unternehmer, bedeute für ihn aber sehr wohl auch, sich ein Stück von den Sitten und Gebräuchen³ der alten Heimat abzunabeln⁴: „Wenn jemand in seinem Haus die Schuhe auszieht, ist es selbstverständlich, „dass ich das auch tue.“ Das, so Dogan, gelte auch für Muslime im Westen. Religionsfreiheit sei eine Sache, die Kopftuchdebatte in der (westlichen) Öffentlichkeit eine andere, findet Dogan: „Ich verstehe, dass das Kopftuch hier viele Leute irritiert. Wer will, soll das halt in seiner Wohnung tragen. In einer Moschee müssen sich Besucher ja auch den dortigen Kleiderregeln unterwerfen – warum soll das für Muslime in Europa nicht auch gelten?“ Freilich: Ob die Türkei Teil der EU ist oder nicht, ist Dogan überzeugt, ist bei der Diskussion dieser Frage egal. „Die Leute sind ja schon da – ganz ohne EU. Und nicht nur aus der Türkei.“ Und religiöse oder auch fundamentalistische Konflikte, glaubt Dogan, haben mit der Zahl der EU-Mitgliedsstaaten wenig zu tun: „Der Islam ist in Europa längst präsent. Dieses Problem wird mit oder ohne die Türkei größer werden. Kein Mensch diskutiert darüber, ob Algerien der EU beitreten soll – aber die Probleme, die es in Frankreich gibt, sind gravierender als alles, was hier mit der Türkei zu tun hat“.

Aus *Der Standard*, 28.8.2004

1. bisschen (*autrichien*) = bisschen 2. jobben: *faire des petits jobs* 3. die Sitten und Gebräuche: *les us et coutumes* 4. sich von etw. abnabeln: *couper le cordon avec qc ; se séparer de*

MEMO AKTIV

- die Angst (=-e) (Z. 1): la peur
- der Unterschied (-e) (Z. 3): la différence
- studieren (Z. 7): faire des études
- gründen (Z. 12): fonder, créer
- sich an/passen (Z. 18): s'adapter
- die Heimat (Z. 21): la terre natale, le pays d'où l'on vient



Was kann man bei Ilhan Dogan auf dem Naschmarkt in Wien kaufen?

... Zum SPRECHEN und SCHREIBEN

- in einem Land auf/wachsen*: *grandir dans un pays*
- in ein anderes Land aus/wandern: *émigrer dans un autre pays*
- sich an/passen: *s'adapter*
- seine Heimat verlassen*: *quitter sa patrie*
- sich in Wien als Händler nieder/lassen*: *s'installer comme commerçant à Vienne*
- sich auf die Suche nach (+ D) machen: *partir à la recherche de qc*
- nach Erfolg streben: *rechercher le succès*
- die Absicht haben, etw. zu tun: *avoir l'intention de faire qc*
- ein Studium auf/nehmen*: *commencer des études*
- ein Studium ab/brechen*: *interrompre des études*
- sich anderen Regeln an/passen: *s'adapter à d'autres règles*
- sich für etw. aus/sprechen*: *être favorable à qc, se prononcer pour qc*

VERSTEHEN UND INTERPRETIEREN

- 1 Der erste Absatz des Textes schildert Ilhan Dogans Lebensweg. Erstellen Sie eine Liste mit allen Elementen, die sich darauf beziehen (Alter, Herkunft, Wohnort, Studium, Tätigkeit, usw.).
- 2 Dogans Verhältnis zu seiner Heimat: Warum hat er die Türkei verlassen? Was wollte er in Österreich machen? Was ist er jetzt von Beruf? Kehrt er von Zeit zu Zeit in die Türkei zurück?
- 3 Was versteht Ilhan Dogan unter dem Begriff „Integration“? Soll man sich den Regeln der Länder unterwerfen, in denen man lebt? Welche Beispiele nennt er?
- 4 Welche Argumente führt er in Bezug auf den EU-Beitritt der Türkei an?

→ Le discours indirect

PRÉCIS GRAMMATICAL → P. 209

GRAMMATIK

OBSERVEZ

„Aber jetzt, heute, so der Wiener Gastronom, sei der Unterschied nicht mehr so groß.“

„Ich passe besser hierher“, erklärt der Vater eines Bubens.

➤ Quelle est la différence entre les deux propositions?

RETENEZ

- Le discours direct est marqué à l'écrit par des guillemets. La parole d'autrui est introduite par les verbes *sagen* « dire », *glauben* « croire », *fragen* « demander », *erklären* « expliquer », etc.
- Dans le discours indirect, on supprime les guillemets à l'écrit et on utilise généralement le subjonctif I au lieu de l'indicatif. Quand la forme du subjonctif I est identique à celle de l'indicatif du présent, on a recours au subjonctif II. On remplace également les pronoms personnels et possessifs (*ich* devient *er, sie, es, wir* devient *sie* et

mein devient *sein, ihr*, etc.) ainsi que certains adverbes de temps et de lieu (*hier* devient *dort*).

Temps	Discours direct	Discours indirect
présent	ich komme	er/sie komme
passé	ich kam	er/sie sei gekommen
	ich bin gekommen	
futur	ich werde kommen	er/sie werde kommen

APPLIQUEZ

➤ Setzen Sie folgende Sätze in die direkte Rede.

Er sagt,

1. er wolle hier leben.
2. in der Türkei mache er mit seinem Sohn Urlaub.
3. man müsse sich eben anpassen.
4. sein Sohn sei dort zu Hause.
5. am Anfang habe er in Wien studiert.

EXERCICES → P. 70